

Die Tagung endete nach intensiver Diskussion auch am Rande der Vorträge mit dem Fazit, daß der Harmoniebegriff als solcher kaum der Erklärung gesellschaftlicher Phänomene in Japan dienen kann. Es bedarf vielmehr einer sorgfältigen Prüfung der historischen Dimension sowie der Differenzierung in normativem Anspruch und Realität. Voraussetzung für die Herausarbeitung eines Harmoniemodells ist eine Verbreiterung der empirischen Grundlagen, die sowohl Inner- als auch Intragruppenverhalten in Fallstudien konkret durchleuchten.

Gesine Foljanty-Jost

### Veranstaltungen des Deutschen Instituts für Japanstudien, Tokyo, im Zusammenhang mit dem 300. Jahrestag der Landung Engelbert Kämpfers in Japan

Der aus Lemgo/Westfalen gebürtige deutsche Naturwissenschaftler, Arzt und Japanforscher Engelbert Kämpfer betrat am 25. September 1690 (3. Jahr der Genroku-Periode) in Nagasaki den Boden Japans. Kämpfer, der mit Recht als der erste, mit modernen wissenschaftlichen Methoden arbeitende Erforscher Japans bezeichnet werden kann, hat mit seinen Werken das Japanbild Europas bis in unsere Zeit hinein entscheidend geprägt. Durch seine Formulierung der "Politik der Landesabschließung" (*sakoku*) und ihre positive Beurteilung hat Kämpfer aber auch großen Einfluß auf die innerjapanische Diskussion während der Edo-Periode ausgeübt.

Im Rahmen seiner Arbeit auf dem Gebiet der deutsch-japanischen Beziehungen, aber auch darüber hinaus, etwa in dem Fragenbereich der Bedeutung des Konfuzianismus für die japanische Gesellschaft, auf die Kämpfer als erster richtungweisend aufmerksam machte, führte das Deutsche Institut für Japanstudien im November und Dezember 1990 eine Reihe von Veranstaltungen durch, die Kämpfers Werk einer breiten Öffentlichkeit bewußt machen, aber auch neue wissenschaftliche Erkenntnisse darüber bringen sollten.

Den Auftakt machte am 17. November 1990 ein wissenschaftliches Gespräch, an dem unter Leitung von Josef Kreiner die Professoren Nagazumi Yôko (Neuere Geschichte - holländisch-japanische Beziehungen; Universität Tôkyô), Tashiro Kazui (Neuere Geschichte - koreanisch-japanische Beziehungen; Universität Keiô), Naka Naokazu (Deutsche Geistesgeschichte; Universität Tôkyô) sowie Matsuda Kiyoshi (Neuere Geschichte; Universität Kyôtô) teilnahmen. Diskussionsthemen waren vor allem die Politik der Landesabschließung, der geistesgeschichtliche Hintergrund von Kämpfers Arbeit sowie deren Auswirkungen insbesondere im Zeitalter der europäischen Aufklärung. Es zeigte sich wieder einmal deutlich, daß das Stereotyp einer hermetischen, mehr als 250jährigen Abschließung Japans von der übrigen Welt nicht aufrechterhalten werden kann, sondern daß Japan sehr wohl in der Lage war, europäische Entwicklungen auf fast allen Gebieten mit einer nur kurzen Zeitverschiebung zu verfolgen. Demgegenüber hatte Europa zwar durch Kämpfer und andere Forscher wichtige Informationen über Japan erhalten, schwankte jedoch in deren Interpretation und Gebrauch entsprechend den Interessen der Zeit stark.

Am 13. Dezember 1990 folgte eine in Zusammenarbeit mit der Asahi-Shimbun abgehaltene und von IBM Japan geförderte Vortragsveranstaltung in japanischer Sprache für die breite Öffentlichkeit im Ginza Mullion, zu der sich mehr als 300 Zuhörer einfanden.

Als Diskussionsleiter hatte sich Professor Katagiri Kazuo (Neuere Geschichte - holländisch-japanische Kontakte; Aoyama-gakuin Universität) zur Verfügung gestellt. Die folgenden Vorträge wurden gehalten: Josef Kreiner (DIJ): "Das europäische Japanbild vor und nach Kämpfer"; Oishi Shinzaburô (Wirtschaftsgeschichte; Gakushûin Universität): "Wirtschaft und Gesellschaft Japans in der ersten Hälfte der Edo-Periode"; Haga Tôru (Geistesgeschichte; Tôkyô Universität): "Kämpfer als Pionier moderner Japanforschung"; Beatrice Bodart-Bailey (Japanische Geschichte; Australian National University; Canberra): "Neue Erkenntnisse über Kämpfers Leben und Werk".

Die Kämpfer gewidmete Gedächtnisausstellung "Ein Deutscher sieht das Japan der Genroku-Periode - Engelbert Kämpfer" (*Doitsujin no mita Genroku-jidai - Kemperuten*) wurde am 17.Dezember 1990 im Suntory Museum of Art, Tôkyô, eröffnet. Mehr als 150 geladene Gäste waren zur Eröffnung erschienen. Die Festreden hielten Torii Shinichirô, Präsident der Firma Suntory, Herr Gesandter Eberhard Jung und MinDir Dr. Volker Knoerich vom BMFT. In Presse, Radio und Fernsehen fand die Ausstellung ein breites Echo. Sie wird in Japan insgesamt in vier Museen gezeigt, im Suntory Museum of Art, Tôkyô (18.Dezember 1990 bis 27.Januar 1991), National Museum of Ethnology, Osaka (7.Februar bis 16.April 1991), Yokohama Archives of History (Kaikô-shiryôkan), Yokohama (25.April bis 26.Mai 1991) und im Nagasaki Prefectural Museum (7. bis 30.Juni 1991).

Die infolge der großen Zahl von leihgebenden Museen und Bibliotheken (Japan 14, Großbritannien 6, Bundesrepublik Deutschland 14, Niederlande 2, Schweden 1, Österreich 1) sowie aufgrund des hohen Versicherungswertes einzelner Ausstellungsstücke erheblichen Kosten dieser Ausstellung haben drei japanische Sponsoren in großzügiger Weise mitgetragen: IBM Japan, Nihon Seimei und All Nippon Airways.

Die Schirmherrschaft über die Ausstellung hat dankenswerterweise Herr Bundesminister Dr. Riesenhuber übernommen. Die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Japan, das japanische Außenministerium, die Cultural Agency des japanischen Erziehungsministeriums sowie die Japan Foundation und die japanische Ärztesgesellschaft haben die Ausstellung gleichfalls durch Übernahme der Schirmherrschaft gefördert.

Der zur Ausstellung erschienene Katalog (168 Seiten, davon 60 Seiten Farbabbildungen der 107 Ausstellungsobjekte) enthält Einführungsbeiträge in japanischer Sprache mit deutschen Résümées; alle ausgestellten Objekte sind in japanischer wie deutscher Sprache beschrieben. Neben einem Grußwort von Herrn Bundesminister Riesenhuber sind je nach Ausstellungsort noch Grußworte des jeweiligen Direktors und des Direktors des DIJ enthalten. Die Redaktion lag ebenso wie die gesamte Koordination der Ausstellung in den Händen des DIJ, in welchem die wissenschaftlichen Mitarbeiter Dr. Hans Dieter Ölschleger und Annelie Ortmanns-Suzuki die Hauptlast trugen. Die Ausstellung ist in der japanischen Öffentlichkeit auf höchst erfreuliches Interesse gestoßen: Laut Auskunft des Suntory Museum of Art sehen im Durchschnitt täglich 300, an Samstagen und Sonntagen jeweils mehr als 400 interessierte Besucher die Ausstellung, was ein seit Jahren nicht mehr erzielttes hohes Niveau darstellt.

Möglichkeiten einer Übernahme der Ausstellung an ein deutsches Museum (Münster) sowie an das Museum der Japan Society New York werden derzeit geprüft. Die British Library wird noch 1991 einen großen Teil der Ausstellung in London zeigen.

Im Rahmen der Ausstellung hat der Direktor am 12. Januar 1990 einen Vortrag im Suntory Museum of Art über das Thema "Kämpfer in Japan und Europa" gehalten. Es ist vorgesehen, daß auch am Ort der drei anderen Museen Vorträge zum Thema der Ausstellung gehalten werden (Osaka: 16. März 1991).

Schließlich hat das Institut in der Zeit vom 14. bis 18. Dezember ein internationales Symposium zu Engelbert Kämpfer durchgeführt, welches von Dr. Norbert R. Adami vorbereitet wurde, als "special advisor" konnte Frau Dr. Beatrice Bodart-Bailey (Australian National University, Canberra) gewonnen werden.

Die einzelnen Beiträge zum Symposium brachten wichtige neue Erkenntnisse zur Kämpferforschung, etwa in Hinsicht auf die auf europäischen Traditionen fußende Interpretation von Kämpfers Material durch seinen Herausgeber Scheuchzer (Bodart-Bailey, Schmeisser), auf den Prozeß des Verkaufs von Kämpfers Nachlaß nach England (Masarella) oder den bislang unbekannt gebliebenen japanischen Assistenten und Mitarbeiter Kämpfers (Brown und van der Velde).

Das DIJ steht derzeit mit der Engelbert Kämpfer Gesellschaft Lemgo e.V. und dem Steiner-Verlag Stuttgart in Kontakt, um die Möglichkeit zu prüfen, die Beiträge zu diesem Symposium in Tôkyô gemeinsam mit jenen eines im September 1990 in Lemgo abgehaltenen Kämpfer-Symposiums in einem gemeinsamen Band zu veröffentlichen.

Die Veranstaltungen im Zusammenhang mit dem Gedächtnis an Kämpfers Landung in Japan vor 300 Jahren boten Gelegenheit, das Deutsche Institut für Japanstudien einer breiten japanischen Öffentlichkeit vorzustellen und bekannt zu machen. Das Ansehen, das das Institut durch Ausstellung, Symposium und Vortragsveranstaltung gewonnen hat, sowie das erfreuliche Presse-Echo werden zweifellos bei den unsere Hauptaufgabe darstellenden Forschungsprojekten zum gegenwärtigen Japan ihre Früchte tragen.

Norbert R. Adami

## 15. Tagung der Federation of ASEAN Economic Associations

15.-17. November 1990 in Singapur

In fünf der sechs ASEAN-Staaten, d.h. Indonesien, Malaysia, den Philippinen, Singapur und Thailand, bestehen wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaften, die seit 14 Jahren jedes Jahr in einem der Mitgliedsländer eine gemeinsame Tagung abhalten, die Federation of ASEAN Economic Associations (FAEA) Conference. In diesem Jahr wurde die Tagung von der Economic Society of Singapore in Singapur ausgerichtet. Erstmals nahm auch eine Delegation aus Brunei, das 1984 der ASEAN beitrug, teil.

Das Thema der diesjährigen Tagung war "Einkommensverteilung in ASEAN". Da einige der ASEAN-Länder nur sehr selten Daten über ihre jeweilige Einkommensverteilung veröffentlichen, war die Frage besonders interessant, ob sich ein einheitliches Bild über die Einkommensverteilung und ihre Veränderung im Laufe der Entwicklung herauskristallisieren lassen würde. Darüber hinaus war von Interesse, ob Zahl und Anteil der in Armut lebenden Menschen (wie auch immer definiert) im Zuge der rasanten Entwicklung der ASEAN-Region wesentlich reduziert werden konnten.